

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

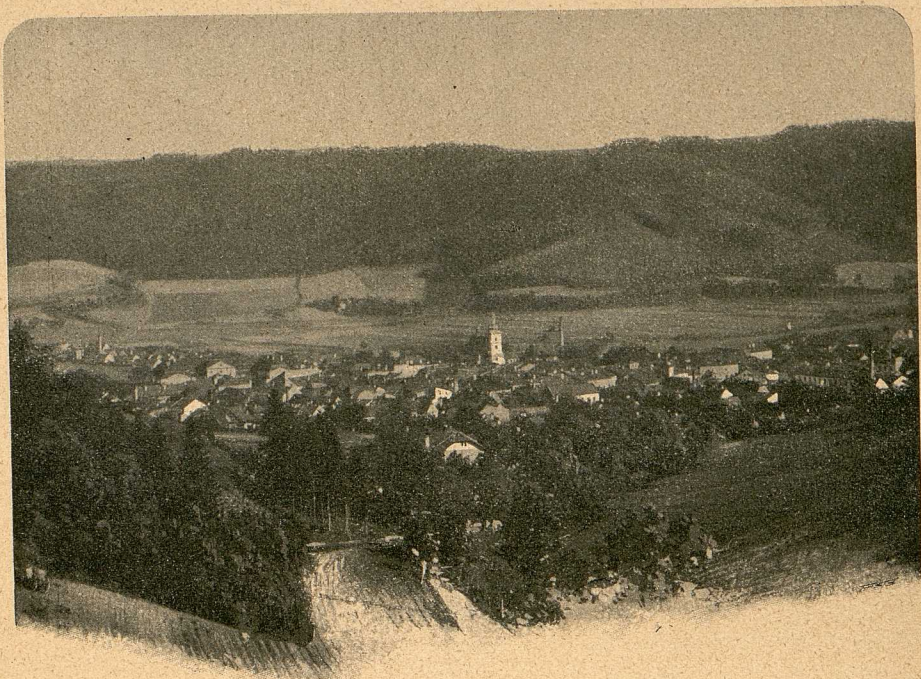
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

fort und erschienen zu Anfang des Jahres 1241 in Schlesien. Dieses Jahr brachte nun auch der Abtei Tischnowitz Unheil. Herzog Heinrich von Breslau erlag am 9. April 1241 in der Schlacht bei Liegnitz dem ungestümen Eindringen der wilden Tatarenscharen, die hierauf durch das Herzogtum Oppeln zogen und sodann teils auf der alten Heerstraße von Polen über Grätz, teils durch die von der Oder gebildete Pforte zwischen den Karpaten und Sudeten auf der alten Handelsstraße in Mähren einfielen, von welchem sie den nördlichsten Teil vollständig in Schutt und Asche legten und kein Geschlecht noch Alter schonten. Wihnanow, das auf ihrem Wege lag, wurde zweifelsohne ein Raub der Flammen, wie auch die dazu-



Odrau vom Milichberg. Der Standort von Wihnanow und der Pohorschberg im Hintergrund.
Nach einem Lichtbilde von K. Gerlich.

gehörenden Dörfer, desgleichen die bei Banow gelegenen Abteigüter, welche die Tataren bei ihrem Abzuge nach Ungarn trafen. Was die Tataren übrig ließen, das vernichteten dann in den Jahren 1252 und 1253 die Ungarn und Rumänen des Königs Bela, welche in das südliche Mähren eindrangen, während polnische und russische Hilfsheere über Troppau her einfielen und den nördlichen Teil verwüsteten, so daß man meinte, es seien die Tage der Tataren abermals wiedergekehrt. Daß die Besitzungen der Abtei durch die Tataren, Ungarn und Rumänen schwer geschädigt wurden, geht aus der Urkunde des Markgrafen Přemysl Ottokar vom Jahre 1255 hervor, in welcher er den Papst Alexander ersuchte, derselben die Zehenturkunde des Bischofs Robert von Olmütz v. J. 1239 zu bestätigen.

Přemysl Ottokar tauschte von der Abtei das verwüstete Gebiet von Wihnanow ein und entschädigte sie auf andere Weise, wie aus der Urkunde des Markgrafen v. J. 1259 hervorgeht. In derselben werden neun früher genannte Güter, darunter Wihnanow mit Zugehör, nicht mehr unter den Besitzungen